

Einführung in das Modul – Informationen für Lehrkräfte zum Thema

Nina Kleinöder, Otto-Friedrich-Universität Bamberg / Michael Rösser, Universität Regensburg; Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Die Kolonialgeschichte ist elementarer Bestandteil der Geschichte Europas seit der Frühen Neuzeit. Auch die deutsche Geschichte ist stark durch Kolonialismus, insbesondere das deutsche Kolonialreich, geprägt. Trotz der vergleichsweise späten Reichsgründung im Jahre 1870/71 und dem bis dato fehlenden deutschen Nationalstaates waren Menschen aus deutschen Landen Teil der europäischen Expansion. Seit der Ankunft Columbus' in den Amerikas waren sie als Händler, Missionare, Soldaten oder Wissenschaftler in koloniale Eroberungen anderer europäischer Mächte in verschiedenen Weltregionen eingebunden. Der aus Straubing (Niederbayern) stammende Ulrich Schmidl (*1510)¹ war beispielsweise als Landsknecht (Söldner) fast 20 Jahre als Conquistador im Auftrag für die spanische Krone bei der Unterwerfung/ Eroberung weiter Gebiete Lateinamerikas beteiligt, ehe er 1580/81 in Regensburg an der Donau starb.

Die Herausbildung der Moderne ist ohne den europäischen Kolonialismus nicht zu denken. Im Zeitalter des Hochimperialismus gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts war das Deutsche Reich seit 1884/85 eine der bedeutendsten Kolonialmächte der Welt. Gemessen an der Landmasse, die das Reich für sich reklamierte, war es bis zum Ende des Ersten Weltkrieges bzw. mit den Verträgen von Versailles im Jahre 1919 das drittgrößte Kolonialimperium. Die meisten deutschen Kolonien zwischen 1884-1919 befanden sich in Afrika (Kamerun, Togo, *Deutsch Südwestafrika* sowie *Deutsch-Ostafrika*). Aber auch in China (Tsingtau) und dem Pazifik (*Kaiser Wilhelmsland*, Samoa, *Bismarckarchipel*), reklamierte das Deutsche Reich Territorien für sich.²

Neben der politischen Geschichte in den kolonial beanspruchten Regionen wird in diesem Modul der Fokus auf wirtschaftliche Akteure gelegt. Einerseits ermöglichten diese in vielen Fällen erst die Kolonisation, indem sie durch ihr Agieren staatliches Handeln und koloniale Machtausübung stützten. Andererseits waren sie auch eigenständige Akteure, die ihren eigenen Interessen folgten und an der „Erschließung“ bzw. gewaltsamen Öffnung von globalen Märkten aktiv teilhaben wollten. Im Modul „Kolonialismus und Unternehmen“ geht es darum, dies für Schülerinnen und Schüler an konkreten Beispielen zu erproben und zu erfahren, in welcher Weise Koloni-

¹ Mark Häberlein, „[Schmidl, Ulrich](#)“. In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 23, Berlin 2007, S. 161-62.

² Sebastian Conrad, *Deutsche Kolonialgeschichte*. München: 2008, S. 17-37.

alismus tief in Wirtschaft und Gesellschaft verankert war und somit keineswegs ein rein außenpolitisches Prestigeprojekt, etwa im „Scramble for Africa“, war. Es stellt daher einführende Texte in die Thematik bereit, die ganz allgemein in die Deutsche Geschichte des Kolonialismus einführen, zugleich aber immer auch den Blick auf die Unternehmen als wirtschaftliche Akteure richtet. An den Beispielen von Infrastrukturbau, Handelsgesellschaften und Plantagenwirtschaft kann dann im Unterricht erarbeitet werden, in welcher Weise koloniale Unternehmen vor Ort agierten und dazu beitrugen, dass in der Folge Gesellschaften, Umwelt und wirtschaftliche Beziehungen transformiert wurden. Dies blieb jedoch nicht auf die kolonisierenden Staaten beschränkt. Vielmehr können über den Zugriff von Unternehmen als Akteure des Kolonialismus die Wechselbeziehungen von Kolonie und Metropole aufgezeigt werden. Im Modul Kolonialausstellung (*Exotismus*) richtet sich daher der Blick gezielt ins Kaiserreich und in die Weimarer Republik. Es soll erarbeitet werden, in welcher Weise „das Koloniale“ auch in Europa, im Deutschen Reich, in der Weimarer Republik (all)gegenwärtig war und so auch über die formale deutsche Kolonialzeit zwischen 1884 und 1919 hinaus in die Gesellschaft wirkte.

Themenbereiche des Moduls

Das Modul³ bietet eine **Einführung in das Themenfeld Kolonialismus und Unternehmen**. Neben einem knappen Überblick über das Themenfeld werden die vielfältigen Bereiche exemplarisch vorgestellt, in denen Unternehmen in kolonialen Kontexten agierten. Der Themenbereich **Eisenbahnbau** legt seinen Fokus zunächst auf die koloniale „Erschließung“ der kolonial beanspruchten Räume. Dabei trugen Infrastrukturen wie die Eisenbahn natürlich nicht nur zur Machtausübung und Ausbeutung oder dem Abtransport von Ressourcen bei. Anhand des Baus der Eisenbahn können auch Fragen nach den Charakteristika kolonialer Arbeit und den Arbeitsbedingungen der Arbeitskräfte geklärt werden. Es steht hier also auch das individuelle Erfahren und Ertragen kolonialer Herrschaft(sausübung) sowie die Handlungsmächtigkeit und der Widerstand von Arbeiter:innen im Kontext eines Ortes der Arbeit im Zentrum.

Der Themenbereich **Handelsunternehmen** richtet seinen Blick auf die europäische Kolonialgeschichte seit der Frühen Neuzeit mithilfe von Unternehmen, hier der sogenannten *Chartered Companies*. Diese erhielten weitreichende Befugnisse und übernahmen quasi-staatliche Funktionen in der Kolonisation verschiedener Weltregionen. Am Beispiel der Neuguinea Kompanie

³ Das Modul ist das Teilergebnis eines Seminars, das im Sommersemester 2023 an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg von Nina Kleinöder und Michael Rösser veranstaltet wurde. Besonders danken wir Caroline Authaler (Universität Bielefeld) für ihre kritische und kenntnisreiche Durchsicht des Manuskripts.

kann für die Zeit des deutschen Hochimperialismus erarbeitet werden, in welcher Weise staatliches Handeln und ökonomische Interessen in diesen Unternehmen Hand in Hand gingen und welche Folgen die Landnahme für die lokale Bevölkerung hatte.

Der Themenbereich **Plantagen** geht exemplarisch auf den Rohstoff Baumwolle und den damit verwobenen kolonialen Diskursen ein. Diese drehten sich primär um Rohstoffautarkie für eine der bedeutendsten Industriebranchen des Kaiserreiches, der Textilindustrie. Anhand der Geschichte der schwäbischen Textilfirma *Otto* und deren Plantage in Deutsch-Ostafrika wird deutlich, dass sich die Hoffnungen auf gesicherte Lieferketten und hohe Profite durch koloniales Engagement der Unternehmen häufig mit gravierenden Managementfehlern einhergingen. Hier scheiterten koloniale Ambitionen an den lokalen Realitäten vor Ort.

Der Themenbereich **Völkerschauen** verbindet die Bereiche von Ökonomie und Gesellschaft im Kaiserreich. Dieser Themenbereich kann auch als Erweiterung und Vertiefung zu Modul 1 „Konsum und Unternehmen“ verwendet werden. Er eröffnet die koloniale Dimension der *Konsumgesellschaft*, die eng mit der Herausbildung der Moderne im Zeitalter des *Hochimperialismus* verbunden war. Es soll herausgearbeitet werden, in welcher Weise die Gesellschaft in Kaiserreich und Weimarer Republik die kolonialen Machtansprüche und die Idee der Überlegenheit Europas über weite Teile der Welt auch in der Heimat (re-)produzierte. Dass entsprechende Herrschaftsansprüche auch lange nach dem Ende der formalen deutschen Kolonialzeit (1884-1919) in der deutschen Bevölkerung präsent blieben, zeigt eindrücklich das Beispiel zur Kolonialausstellung im Stuttgart des Jahres 1928. Die Ausstellung glorifizierte nicht nur die vermeintlichen Erfolge des deutschen Kolonialismus, sie zielte auch lokalpolitisch darauf ab, die enge Verbundenheit der Stadt Stuttgart sowie des Königreichs Württemberg mit den ehemals deutschen Kolonialgebieten zu betonen. Zur Propagierung dieser kolonialrevisionistischen Ansprüche – also der Rückforderung der Kolonien – im Rahmen einer Ausstellung bedurfte es Firmen, die entsprechende Bilder und Szenerien entwarfen. Am Beispiel der Firma Umlauff aus Hamburg wird deutlich, wie die Produktion von kolonialen Imaginationen zum Geschäftsmodell wurde. Umlauff war früh in den Handel mit in Europa als exotisch wahrgenommenen Tieren bzw. Tierpräparaten und *Ethnografika* eingestiegen. Später produzierte sie aus Pappmaché koloniale Szenerien und Kulissen vor denen sogenannten „Völkerschauen“ aufgeführt wurden. Für die Stuttgarter Ausstellung wurden auch Modelle von Menschen in den ehemaligen deutschen Kolonien dargestellt, um diese vermeintlich lebensecht dem Zielpublikum zu präsentieren. Diese Szenerien bildeten jedoch nicht die Realität der Menschen vor Ort ab. Vielmehr bedienten sie die Geschäfts-

interessen von Umlauff selbst und (re-)produzierten die kolonialen Machtansprüche innerhalb der deutschen Öffentlichkeit.

Ergänzt werden die Themenbereiche durch Hinweise auf Literatur und digitales, weiterführendes Material (u.a. digitalisierte zeitgenössische Literatur, Presseberichterstattung, Foto-Sammlungen), das sich auch für eine angeleitete Projektarbeit (z.B. vertiefte Quellenarbeit eignet).

Zielgruppe:

Die Materialien sind konzipiert für die gymnasiale Oberstufe

Lernziele:

Allgemeine Skills: Abstraktion der Fallbeispiele im Kontext eines breiteren historischen Zusammenhangs (hier der Kolonialgeschichte)

- Inhaltlich: Vertiefung des Verständnisses und Kenntnis der Geschichte der deutschen Kolonialgeschichte; Ein besonderer Fokus liegt v.a. auf der Rolle von Unternehmen in globalen Zusammenhängen sowie lokale Auswirkungen politischen und wirtschaftlichen Handelns auf Gesellschaften (bis hin zu Gewalterfahrungen)
- Diskussion und kritische Auseinandersetzung und Hinterfragung bisheriger Narrative zur Geschichte bzw. Geschichtsschreibung der europäischen Expansion, des Kolonialismus sowie des Hochimperialismus. Insbesondere Anerkennung der Bedeutung des Kolonialismus für die deutsche Geschichte und umgekehrt.
- Einbezug der Perspektive von Unternehmen in die Geschichte des Kolonialismus. Unternehmen handeln zum einen in Übereinstimmung mit kolonialpolitischen Zielen verfolgen aber zeitlich auch eigene (wirtschaftliche) Interessen, die sich nicht notwendigerweise mit der Agenda der Kolonialpolitik decken.
- Erkennen der unternehmerischen Ziele, Geschäftsfelder und Geschäftsinteressen im Kontext des Kolonialismus.
- Darstellung der sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Kontexte einer (Groß-)Region die Unternehmen und Imperialstaaten als Kolonialgebiete betrachteten.
- Darstellung des Spannungsfeldes zwischen kolonial-unternehmerischen Interessen und den Interessen der wirtschaftlichen Akteure vor Ort (Händler:innen, Produzent:innen und

Arbeiter:innen) den konkreten Situationen vor Ort (hier: insbesondere das Verständnis für konkretes Handeln der Unternehmen vor Ort und den Produktionsrealitäten, die nicht von lokalen Arbeitsverhältnissen zu trennen sind; Verständnis und Empathie für die Situation der Arbeiterinnen und Arbeiter in kolonialen Arbeitsverhältnissen).

- Auseinandersetzung mit kolonialen Werbesujets – sowie Strategien und deren Langlebigkeit in der modernen Konsumgesellschaft und der Öffentlichkeit.
- Diskussionsfähigkeit und Verknüpfung des Gelernten mit aktuellen Anlässen, Berichterstattung in der Presse zu Kolonialismus, Ausstellungen, politischen Debatten und dem globalisierten Wirtschaftssystem.

Mögliche Arbeitsaufträge:

Alle Themenbereiche können kombiniert, aber auch separat oder einzeln herausgegriffen behandelt werden.

Vorschläge für den Themenbereich Eisenbahnbau und Arbeitsbedingungen

1. Wissensfragen zum Einstieg
 - a. Warum wurden in den Kolonien Eisenbahnen gebaut?
 - b. Wie kann das Modell der Push- und Pull-Faktoren von der heutigen Arbeitsmigration auf die Animation zur Arbeit in den Kolonien angewandt werden?
2. Arbeitsaufträge zur Quelle:
 - a. Wie ging das medizinische Personal vor und wie reagierten die Menschen vor Ort?
 - b. Welche gesundheitlichen Probleme traten bei den Europäer:innen im Vergleich zu den Afrikaner:innen auf und was waren die jeweiligen Ursachen der Erkrankungen?
 - c. Ist dem Text eine rassistische oder koloniale Ideologie zu entnehmen und wie äußert sich diese?

Vorschläge für den Themenbereich Handelsunternehmen

1. Gruppenarbeit zur Quelle „Schutzbrief“
 - a. Was sind die Charakteristika von Handelskompanien?
 - b. In welchem Verhältnis stehen Staat und Unternehmen zueinander (konkret Abschnitt 1: Welche Rechte und Pflichten hatte das Reich? Welche Rechte und Pflichten hatte die NGK?)
2. Gruppenarbeit zur „Agency“:
 - a. Welche Rolle spielte die lokale Bevölkerung für die NGK? Welche verschiedenen Akteure werden benannt und welche Interessen und Ziele könnten Sie gehabt haben?
 - b. In welcher Perspektive wird von ihnen in der Quelle gesprochen (Quelle Abschnitt 3)?

Vorschläge für den Themenbereich Plantagen

1. Wirtschaft und deutsche Kolonialregierung (Quelle 2)
 - a. Was meint der Kolonialstaatssekretär mit „koloniale Lehrjahre“?
 - b. Charakterisiert die Rolle, die deutsche (Textil-)Unternehmen laut Dernburg in den spielen sollen!
2. Gruppenarbeit zu Quelle 1 und Quelle 4 (Aufteilung in 2 Gruppen)
 - a. Charakterisiert die Eignung/ Qualifikation R. Kaundinyas für seine Aufgabe als Plantagenleiter in Kilossa (Quelle 1)
 - b. Charakterisiert die Eignung der anderen europäischen Angestellten auf der Plantage (Quelle 4)
3. Bildquelle Dampfpflüge (Quelle 3)
 - a. Beschreibt die Bildquelle!
 - b. War der Einsatz von modernen Dampfmaschinen in Ostafrika geeignet? Warum (nicht)? Argumentiert mit Hilfe der Fotografie!

Vorschläge für den Themenbereich Kolonialausstellung

1. Beschreibe das Bild auf Seite 24 der Quelle und stelle eine Hypothese auf, in welchem Kontext dieses Bild entstanden sein könnte.
2. Informiert euch in Partnerarbeit über Kolonialausstellungen. Sucht euch dann ein interessantes Teilgebiet aus (z. B. eine bestimmte Kolonialausstellung, beteiligte Firmen, Zeitungsberichte) und haltet einen Kurzvortrag darüber.
3. Lest „zum Geleit“ in der Quelle und beantwortet in Partnerarbeit folgende Fragen:
 - a. Zu welchem Anlass wurde der Text verfasst?
 - b. Welche Ziele hofft der Autor zu erreichen?